

Das gemeinsame Haus nimmt Formen an

Kameraden legen Grundstein für Feuerwehrhaus in Warzenbach

„Wir werden unser Möglichstes tun, das Haus mit Leben zu erfüllen“, versprach der Warzenbacher Wehrführer Ludwig Knoth bei der Grundsteinlegung für das gemeinsame Feuerwehrgerätehaus mit Oberndorf.

von Michael Agricola

Warzenbach. Landrat Robert Fischbach und Wetters Bürgermeister Kai-Uwe Spanka versenkten am Freitag feierlich eine unter anderem mit Tageszeitungen und etwas Geld gefüllte Metalldose in der Mauer des künftigen Feuerwehrstützpunktes der beiden Ortsteilwehren.

Gebaut wird durch die Firma Haselbauer bereits seit gut vier Wochen, Ein Teil der Wände steht bereits, am Freitag wurde

der Beton für den Boden der Fahrzeughalle geliefert. Bürgermeister Spanka versprach, dass man sich voraussichtlich in knapp einem Jahr zur Einweihung wieder treffen werde.

Die gemeinsame Zukunft hatten die beiden Ortsteilwehren vor allem durch personelle Probleme in der Oberndorfer Einsatzabteilung seit einiger Zeit ins Auge gefasst. Dass es mit dem Bau der neuen „Heimat“ dann so schnell gehen würde, hatte jedoch keiner gedacht.

„Das Konjunkturprogramm von Bund und Land hat uns geholfen“, sagt Spanka. 500 000 Euro der insgesamt veranschlagten Baukosten von 650 000 Euro werden darüber abgerechnet. Und die Kameraden seien einvernehmlich froh über diesen Schritt. Der Oberndorfer Wehrführer Matthias Hofmann: „Es ist sehr motivierend für uns alle, dass es mit dem Bau jetzt so schnell geht.“

Auch Landrat Fischbach lobte

die „Investition in die Sicherheit“ der örtlichen Bevölkerung und hob hervor, dass die Wehren aus Warzenbach und Oberndorf neben den Lahntaler Kameraden damit zu den „Piloten“ gehören, die als erste im Landkreis auf gemeinsame Geräte- und Schulungshäuser setzen. Für viele kein einfacher Schritt, aber angesichts der demografischen Entwicklung in diesem Fall die beste Lösung.

Die Wehrführer aus Warzenbach und Oberndorf sehen dies ausnahmslos positiv, denn vor allem das Warzenbacher Feuerwehrhaus entsprach längst nicht mehr dem geforderten Standard und hätte saniert werden müssen. An eine Erweiterung wäre nicht zu denken gewesen. Nun erhalten sowohl Einsatzabteilung als auch die Jugendfeuerwehr moderne eigene Räume. Für die Stadt ist das zugleich „eine sinnvolle Investition in die dörfliche Gemeinschaft“, so Spanka.



Landrat Robert Fischbach (Mitte) und Wetters Bürgermeister Kai-Uwe Spanka beim feierlichen „Maurer-Akt“. Foto: Michael Agricola